

Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Ne. 88 Die „Lodzer Volkszeitung“ erscheint täglich morgens, an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post 5.—, wöchentlich 1.25; Ausland: monatlich 8.—, jährlich 96.—, Einzelnummer 20 Groschen. Sonntags 30 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer 109 Telefon 136-90. Postcheckkonto 63.508 Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends. Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

Anzeigenpreise: Die nebengefaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreigefaltene 9. Jahrg. Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— 3/4; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

Pilsudski ist zurückgekehrt.

Der Torpedobootszerstörer „Wicher“ traf am Sonntag, gegen 10 Uhr vormittags, im Kriegshafen von Gdingen ein. Die im Hafen befindlichen Schiffe der polnischen Flotte begrüßten den zurückkehrenden Marschall durch das Abfeuern von 19 Kanonenschüssen. Der Ministerpräsident Slawek, der Chef der Kriegsmarine Admiral Swirski und der Leiter des Kriegsministeriums General Konarzewski begaben sich auf den „Wicher“, um den Marschall zu begrüßen. Pilsudski verließ bald darauf das Schiff und schritt die Front der Ehrenkompanie ab, worauf er sich mit seiner Familie und den Mitgliedern der Regierung begrüßte. Von Gdingen aus fuhr Pilsudski im Sonderzuge nach Warschau, wo er um 12 Uhr nachts eintraf. Auf dem

Bahnhof hatten sich zahlreiche Vertreter der Zivil- und Militärbehörden versammelt. Die Marschälle des Sejm und des Senats, die Abgeordneten und Senatoren des Regierungsblochs, sämtliche in Warschau anwesenden Minister sowie zahlreiche höhere Staatsbeamte und Militärs beteiligten sich an der Begrüßung Pilsudskis.

Weil sie den Marschall gut nach Hause gebracht haben.

Nach der Ankunft des „Wicher“ in Gdingen dekorierte Admiral Swirski die gesamte Besatzung desselben mit Verdienstkreuzen. Der Kommandant Morgenstern erhielt das goldene Verdienstkreuz, die Offiziere — silberne und die Matrosen — bronzene.

Peinlicher Zwischenfall in Antwerpen.

Polnische Matrosen beschließen belgische Polizei.

In Antwerpen hat sich ein ebenso peinlicher, wie dauerlicher Zwischenfall ereignet, der nicht einzig dasteht und der wahrscheinlich weitreichende Rückwirkungen haben wird. Im Hafen von Antwerpen legte das polnische Schiff „Torun“ an. Die an Land gegangenen Matrosen betranken sich sinnlos und eröffneten in den Straßen Antwerpens ein Feuergefecht gegen die belgische Polizei. Die Bevölkerung der belgischen Hafenstadt ist darüber umso mehr entsetzt, als es nicht das erste Mal ist, daß unsere Matrosen leichtfertig im betrunkenen Zustande ihre Schusswaffen gegen die Polizei von Antwerpen abfeuerten. Seinerzeit handelte es sich um das Schulschiff „Poznan“, dessen Besatzung durch das belgische Gericht zu mehreren Monaten Gefängnis verurteilt wurde.

Diesmal schlägt die belgische Presse viel stärker Alarm und fordert das Ankerverbot für alle polnischen Schiffe, so daß kein polnischer Dampfer belgische Häfen anlaufen dürfte. Man hofft jedoch, auf diplomatischem Wege den peinlichen Zwischenfall beizulegen und der belgischen Polizei durch strenge Bestrafung der trink- und schiefelustigen Matrosen Genugtuung zu geben.

Frauen gingen aufeinander los.

In einer Kundgebung des Stahlhelm-Frauenbundes, die in Berlin veranstaltet wurde, kam es zu größeren Tumulten. Die Veranstaltung war kaum eröffnet, als die zahlreich anwesenden kommunistischen Frauen ein Hoch auf die Internationale ausbrachten. Im gleichen Augenblick gingen mehrere Frauen mit Stühlen aufeinander los. Auch gegen den Ordnungsdienst des Stahlhelms setzten sich die kommunistischen Frauen mit geschwungenen Stühlen und Häften zur Wehr. Nur durch das schnelle Erscheinen der Polizei konnte ein Blutvergießen verhindert werden. Immerhin ließen sich die kommunistischen Frauen auch nach Erscheinen der Polizei nicht bewegen, das Lokal freiwillig zu verlassen. Teilweise tanzten sie Schreitänze vor, so daß die Polizei sich bei einer ganzen Anzahl Frauen veranlaßt sah, sie auf den Schultern oder auf andere Art an die Luft zu befördern.

Das Pariser Schwurgericht hat die Arbeiterin Frau-lein Georgette Hodot, die ihren Geliebten erschossen hatte, weil er ihr eine von ihr verlangte Entschädigungssumme nicht zahlen wollte, zu 20 Jahren Zwangsarbeit verurteilt.

Wird der Handelsvertrag in Kraft gesetzt?

Das Interesse an der Inkraftsetzung des deutsch-polnischen Handelsvertrages scheint gegenwärtig auf polnischer Seite doch stärker zu sein als man es zugeben möchte. Die Blätter lauschen sich von ihren Berliner Korrespondenten Meldungen über die Aussichten einer Ratifizierung des Handelsvertrages auf deutscher Seite geben. Sie knüpfen ihre Hoffnungen an das vom Reichstag in seiner letzten Sitzung noch beschlossene Gesetz über die Zollvollmachten für die Reichsregierung. Dieses Gesetz besitzt internationale Bedeutung, da damit die Reichsregierung berechtigt sei, nicht nur zur freien Regulierung der Zölle für Lebensmittel, sondern auch zur Aenderung und Inkraftsetzung zweiseitiger Handelsverträge mit anderen Staaten. Also dürfe man auch annehmen, daß

die Ratifizierung des Handelsvertrages mit Polen unter diese Vollmachten falle.

Der Krafauer „Justromany Kurjer“ meint, die Regierung Brüning könne im Besitze solcher Vollmachten den Handelsvertrag mit Polen umso mehr in Kraft setzen, als sie keine Rücksicht zu nehmen brauche auf die Opposition der nationalsozialistischen Parteien, da der Reichstag bis zum Herbst vertagt sei. Aber augenscheinlich wolle die deutsche Regierung die ganze Angelegenheit bis zum Herbst hinauszuziehen, indem sie sich auf die Notwendigkeit einer parlamentarischen Erledigung der Ratifizierung berufe. Diese Ratifizierung durch das Parlament wäre jedoch unter den augenscheinlichen Verhältnissen in Deutschland zweifelhaft gewesen und in keinem Falle könnte sie vor Ablauf von 6 Monaten erfolgen. Schon die nächsten Tage müßten, so verlangt das Blatt, eine Aufklärung bringen, ob die deutsche Regierung die Anormalität der wirtschaftlichen Verhältnisse mit Polen wünsche.

Es zeigt sich hier also der Versuch, Deutschland ins Unrecht zu setzen für den Fall, daß es nicht in aller nächster Zeit mit der Durchführung des Handelsvertrages beginnt und man muß gestehen, daß es

ein geschickter Schachzug der Regierung Slawek

war, gerade im gegenwärtigen Zeitpunkt den Handelsvertrag durch den Sejm ratifizieren zu lassen. Allerdings muß man darauf hinweisen, daß ja auch Polen länger als ein Jahr gewartet hat, ehe es an die Ratifizierung dieses Vertrages ging und daß er wahrscheinlich auch heute noch von Polen nicht ratifiziert sein würde, wenn nicht die Januarvorgänge in Genf unsere Regierung veranlaßt hätte, in der Richtung nach Deutschland eine verständliche Geste zu machen. Ob der Handelsvertrag von deutscher Seite so schnell in Kraft gesetzt werden wird, wie die polnischen Blätter es wünschen, kann schon deshalb zweifelhaft sein, weil ja die deutsch-österreichische Zollunion neue Gesichtspunkte geschaffen hat.

Die Auswirkungen der Notverordnung.

Veranstaltungen der Kommunisten und Nationalsozialisten werden verhindert.

Berlin, 30. März. Eine Veranstaltung des kommunistischen Freidenkerverbandes im Berliner Sportpalast wurde am Sonntag von der Polizei aufgelöst. Die Ver-

anstaltung war eine einzige Verhöhnung der republikanischen Staatsform und ihres Repräsentanten. Sie richtete sich zugleich gegen die Kirche. So trat u. a. eine Person als katholischer Geistlicher auf und warnte mit schwarz-rot-goldenem Hofenlatz auf der Bühne umher.

Berlin, 30. März. Eine nationalsozialistische Versammlung, in der der Führer Gbbels sprechen sollte, wurde am Sonntag als „unfriedlich“ verboten.

Paris, 30. März. In der Pariser Presse wird die neue Reichsnotverordnung im wesentlichen als der erste Schritt zur Aufrichtung der Diktatur angesehen.

Die nationale Opposition fordert Einberufung des Reichstages.

Berlin, 30. März. Die Vertreter der dem Reichstag ferngebliebenen Parteien hielten am Sonntag in Nürnberg eine Tagung ab. Es wurde eine Entschlieung angenommen, in der die Opposition sich mit aller Entschiedenheit gegen die neue Reichsnotverordnung wendet, der Regierung Brüning ihre Abhängigkeit von der Sozialdemokratie vorwirft, die Einberufung des Reichstages und die Zurückziehung der Notverordnung vom Reichspräsidenten fordert.

Der Oberbürgermeister von Lyon und bekannte radikal-sozialistische Führer Herriot ist von seinem Posten zurückgetreten.

Die Notlage der Städte.

In Warschau fand eine Vollversammlung des Vorstandes des polnischen Städteverbandes statt, auf der hauptsächlich die schwere wirtschaftliche Notlage aller Städte des Landes besprochen wurde. Es wurde eine Kommission gewählt, die bei dem Vizeministerpräsidenten Pieracki, dem Finanzminister Matuszewski und dem Innenminister Skladkowski vorsprach und ihnen die dringendsten Wünsche dieser Städte unterbreitete.

Diese Wünsche gipfeln vor allen Dingen in der sofortigen Aufstellung eines Planes, durch die die Zahlungen der Städte für kurzfristige Anleihen, besonders Wechsel verringert werden. Gerade diese Art von Leistungen belastet die polnischen Städte ungemein schwer und beläuft sich in Polen auf etwa 80 Millionen Floty. Außerdem wird die Regierung gebeten, Mittel aufzuwenden, die den Städten den

Ausgleich ihrer gewöhnlichen Budgets

ermöglichte, und zwar bei Wiedereinführung von Steuern, wie die Krankenhaussteuer, Begeisterer, Elektrizitätssteuer usw. Unabhängig von diesen Bemühungen um Ausgleich der gegenwärtigen Budgets wendet sich der Verband der Städte an die Regierung um beschleunigte Auszahlung der den Städten vom Staatsschatz noch zulehenden Summen aus den Jahren 1923—1926, ferner um die Regelung der

von den staatlichen Behörden für Wasser, Elektrizität, Gas usw. zu bezahlenden Gebühren zu bestimmten Terminen.

In der Angelegenheit der zukünftigen Neuordnung der Selbstverwaltungsbestimmungen, insbesondere des sogenannten kleinen Selbstverwaltungsgesetzes, das die Regierung in der nächsten Zeit dem Sejm vorzulegen gedenkt, fordert der Verband der Städte die

Verlängerung der Kadenzzeit von 3 auf 5 Jahre für die Stadtverordnetenversammlung

und Verdoppelung der Kadenzzeit für die Stadtpräsidenten und Bürgermeister. Die letzteren sollen außerdem

von den Stadtparlamenten unabhängig

gemacht werden und zwar derart, daß im Falle der Auflösung der Stadtverordnetenversammlung die Präsidenten und Bürgermeister weiterhin im Amte bleiben. Gefordert wird ferner, daß die Kontrolle der städtischen Budgets durch die staatlichen Organe lediglich ihre Gesetzmäßigkeit aber nicht ihre Zweckmäßigkeit betreffen sollen.

Die Verringerung der Kontrolle der städtischen Budgets durch den Staat kann begrüßt werden, da mit ihr notwendigerweise eine Verringerung der Einflußnahme des Staates verbunden sein muß, die sich nicht übermäßig günstig ausgewirkt hat.





# Cousine Pia

Ein heiterer Familienroman von Grete von Sass  
Mit Illustrationen von Prof. Richard Hegemann

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle a. d. S.

Es ließ sich aber nicht vermeiden, er mußte hinauf  
grüßen. Der Vater hing mit seinem Oberkörper über der  
Balkonbrüstung — sein braunes, dünnes Haupthaar, das  
er in langen Strähnen aus der Stirn gekämmt trug, schien  
sich zu kräuben. Lene sah den Pflegebruder an und lächelte  
fein. So, als wollte sie sagen: Na, du kannst dich nachher  
freuen. . . .

„So fliegt mein Geld — so.“ Grote wies mit der  
Hand dem dabonjauenden Auto nach.

Marie sagte achselzuckend: „Ja, das ist nun 'mal nicht  
anders. Einer jungen Dame, die in reichen Verhältnissen  
und den besten Lebensformen aufgewachsen ist, kann man  
nicht zumuten, daß sie einen so weiten und wenig schönen  
Weg von hier bis zum Tiergarten zu Fuß machen soll.“

„Nein, nein, das kann man nicht, aber man kann auch  
mir nicht zumuten, daß ich die teuren Autofahrten bezahle.  
Wie soll ich dazu kommen — ich selbst habe mir noch nie  
eine Autofahrt geleistet. Was soll nur werden, wenn  
Viktor in dieser Stilart weitermacht?“ Er rang die  
Hände.

„Am 1. Oktober dieses Jahres trete ich in den Ruhe-  
stand. Willst du mir sagen, Marie, was dann werden  
soll?“

„Na, warum sollst du nicht in den Ruhestand treten,  
was wird dadurch viel anders in unserem Leben?“ Sie  
sah mit einem gleichgültigen Blick über ihn hin. Ein  
Seufzer stieg aus Gustav Grotes schmaler Brust.

„Unser Vermögen ist hin. Viktors Studium hat es  
verschlungen. Die Pension, die mir zusteht, ist nicht groß,  
wir werden so gerade — gerade davon leben können. Wir  
beide und die Lene. Viktor muß unbedingt bis dahin so  
weit sein, um für sich selbst sorgen zu können.“

„Er wird doch heiraten! Wenn ich dich bloß davon  
überzeugen könnte, Gustav!“

Gustav Grote rieb sich unruhig die feuchten, knochigen  
Hände. Er möchte ja zu gern daran glauben, daß der  
Junge, dieser vermaledeite Bengel, die reiche Partie  
machte, aber er konnte es nicht. Glauben war nicht seine  
Stärke.

„Was du dem Viktor jetzt gibst, ist eine gute Kapital-  
anlage — verlaß dich auf mich, es vergeht noch kein halbes  
Jahr, und sie ist seine Frau. Viktor hat längst Eindruck  
auf sie gemacht — käme sie sonst her? Du kannst mir  
glauben, Gustav, ich sehe klar in dieser Sache.“

Er war halb und halb geneigt, zu glauben.

„Und was meinst du, was man noch hineinstecken  
müßte, in diese — diese ausschweifende Sache?“

„Na, nehmen wir vorläufig dreitausend Mark.“

Nun knickte er doch zusammen. . . . .

Vesters Söhne und Töchter waren ausgegangen. Sie  
hatten sich mit Pia verabredet. In Charlottenhof wollten  
sie mit ihr, Viktor, Lene und Arthur, zusammentreffen,  
dort Abendbrot essen und danach noch irgendwohin gehen,

um Musik zu hören. Man konnte wirklich nicht be-  
haupten, daß dies Unternehmen sehr anspruchsvoll war.

„Geld wird's schon kosten“, — sagte Wilhelm zu seiner  
Frau. Lina schüttelte den Kopf. — „Nicht einen Pfennig.  
Pia hat sie eingeladen, sie hat Alfred heute früh fünfzig  
Mark aufgedrängt, von denen er alles bezahlen soll.“

„Na, das war auch was! Er hätte es nicht annehmen  
sollen, wie sieht das nun wieder aus! Ne, lieber gab  
er schon von sich aus — sich nur nicht was schenken lassen.“

Lina war derselben Meinung, aber was sollte man  
machen — wenn die Pia es doch nun durchaus nicht  
anders wollte? Gott, sie hatte ja so viel Geld! Heute  
hatte sie Geld umgewechselt — Lina hatte lange nicht so  
viel Geld auf einem Haufen gesehen wie heute. Pia  
hatte auch ihr davon aufgedrängt. Für die Verpflegung,  
hatte sie gesagt — und wenn die Tante nicht nehmen  
wollte, dann würde sie sofort ausziehen, um Wohnung  
in irgendeinem Pensionat zu nehmen. Was war da zu  
machen, sie hatte das Geld nehmen müssen. Dreihundert  
Mark.

Wilhelm Vester schüttelte den Kopf. So was, nein,  
das durfte nicht sein — er wollte es ihr sagen. Er  
sah seine Frau nachdenklich an. — „Meinst du nicht auch?“

„Ja — ja, Wilhelm, aber schließlich, Pia ist seit zwei  
Monaten hier, da sind dreihundert Mark nicht zu viel.“

Er sagte nichts mehr. Sie saßen beide auf dem Bal-  
kon. Der Abend war schön und die Luft war voll Staub  
und Benzingeruch, und doch genoß Lina das auf dem  
Balkon-Sitzen. — „Es ist doch schön, so auf das Gerübel  
der Straße sehen zu können“, sagte sie. Ihr Mann  
schüttelte den Kopf.

(Fortsetzung folgt.)

## Ogłoszenie.

Magistrat m. Łodzi podaje do wiadomości, iż w myśl art. 1 roz-  
porządzenia Prezydenta Rzeczypospolitej z d. 16 marca 1928 roku  
o ewidencji i kontroli ruchu ludności (Dz. U. R. P. № 32 poz. 309),  
przejmuje z dniem 1 kwietnia 1931 roku czynności meldunkowe od  
Policji Państwowej. Meldunki te będą przyjmowane na nowych  
wzorach, ustalonych rozporządzeniem Ministra Spraw Wewnętrznych  
z dnia 16 października 1930 roku o meldunkach i księgach ludności  
(Dz. U. R. P. Nr. 84 poz. 653). Nowe karty meldunkowe nabywać  
można już w Biurach Meldunkowych.

Począwszy od dnia 1 kwietnia 1931 roku właściciele lub  
dzierżawcy domów, odpowiedzialni kierownicy hoteli, pensjonatów,  
domów noclegowych i innych wszelkiego rodzaju zakładów, prze-  
znaczonych do przyjmowania osób na mieszkanie lub nocleg za  
opłatą lub bezpłatnie, względnie zastępcy, upoważnieni do pełnienia  
czynności meldunkowych, winni dostarczać meldunki do następują-  
cych Biur Meldunkowych:

- Biuro Meldunkowe № 1 mieści się przy ul. 11 Listopada 27 i obejmuje  
Komis. P. P. — I, IV, VI.
- „ „ „ „ „ „ „ „ Brzezińskiej 83 i obejmuje  
Komis. P. P. — II, III.
- „ „ „ „ „ „ „ „ Piramowicza 10 i obejmuje  
Komis. P. P. — V, IX.
- „ „ „ „ „ „ „ „ Sienkiewicza 22 i obejmuje  
Komis. P. P. — VII.
- „ „ „ „ „ „ „ „ Piotrkowskiej 212 i obejmuje  
Komis. P. P. — VIII, X, XI.
- „ „ „ „ „ „ „ „ Piotrkowskiej 273 i obejmuje  
Komis. P. P. — XII, XIII, XIV.

Łódź, dnia 26 marca 1931 roku.  
Wiceprezydent  
Przewodniczący Urzędu  
Ławnik (—) Aleks. Joel.  
(—) Dr. E. Wielński

**Kirchengesangverein der  
St. Trinitatisgemeinde zu Łódź**

Montag, den 6 April 1.3 (2. Osterfeiertag), veranstalten  
wir in den eigenen Räumen, Konstantinerstr. 4, einen

**Bunten  
Liederabend**

Revue in Bildern.

Selten interessantes, internationales Programm.  
Beginn pünktl. 4 30 Uhr nachm. \* Nach dem Programm gemütlich Beisammensein  
Zu obiger Veranstaltung ladet die Herren Mitglieder nebst Angehörigen  
sowie Gönner und Freunde des Vereins aufs herzlichste ein  
der Vorstand.

Eintrittskarten sind bereits im Vorverkauf bei J. Wermintski, Piotrkowska 98  
und A. Meister & Co., Piotrkowska 165, zu haben.

**Moden- u. Frauenzeitschriften**

im Abonnement und in Einzeleremplaren empfiehlt der

Buch- und Zeit-  
schriftenvertrieb **„Volkspreße“** Łódź, Petrikauer  
Administration „Łódzjer Volkszeitung“  
Straße 109, im Hofe

**Kino**

**„PRZEDWIOSNIE“**

Jeromskiego 74.

Unübertroffene Nachtvorstellungen ∞ ∞ Der gewaltigste Ereignis der Welt!

**„Der Kampf gegen  
die Prostitution“** Vor d. Vorstellung  
Vortrag des Dr. med.  
**MARTA  
GRABOWSKA**

Die Nachtvorstellungen finden statt:  
für Männer: heute, Montag;  
für Frauen: morgen, Dienstag u. Mittwoch.  
Beginn der Vorstellungen um 10 Uhr abends

Personen unter 18 Jahren  
haben keinen Zutritt.

**Achtung!!!**

**25 zł. Detektor-  
Komplett**  
bei der Firma P. Szulc i S-ka  
Łódź, Andrzejka 9, Telephon 134-06.

Ein neues Werk von  
**Sanitätsrat Dr. Magnus Hirschfeld, Berlin**

**Geschlechtskunde**

bearbeitet auf Grund 30jähr.  
Forschung und Erfahrung.

Dieses für jeden Gebildeten unentbehrliche,  
in jeder Privatbibliothek gehörende Belehrungs-  
- und Nachschlagewerk ist vollständig  
in drei Bänden und einem Bilderteil.

Band I.  
Die körperlichen Grundlagen. Umfang 652 Seiten, Quartformat in Ganzleinen mit Goldprägung. Preis RM. 28.—

Band II.  
Folgen und Folgerungen. Umfang 684 Seiten, Quartformat in Ganzleinen mit Goldprägung. Preis RM. 28.—

Band III.  
Umfang 764 Seiten. Preis RM. 34.—

Jeder Band ist in sich abgeschlossen.  
Das Werk ist auch in Lieferungen zu je RM. 2.—  
erhältlich.

Zu beziehen durch:  
Buch- und Zeitschriftenvertrieb „Volkspreße“  
Łódź, Petrikauer Straße 109  
Administration der „Łódzjer Volkszeitung“

**Vorfeiertagsverkauf!!!**

Ottomanen, Tapetans,  
Schlabbänke, Kissen,  
Stühle zu niedrigen  
Preisen empfiehlt  
Tapezierer, Główna 11

**Lustra  
Trema**

WYTW. LUSTER  
**Alfred  
Teschner**  
JULIUSZA 20  
RÓG NAWROT  
TEL. 228-61

**Venerologische  
Heilanstalt**  
der Spezialärzte  
Zawadzka Nr. 1  
von 8 Uhr früh bis 9 Uhr  
abends, Sonn- u. Feiertags  
von 9—2 Uhr nachm.  
Frauen werden von 11—12  
u. 2—3 von spez. Frauen-  
ärztinnen empfangen.  
Konsultation 3 Bloth.

**DOKTOR  
Klinger**  
Spezialarzt für venerische  
u. Haut-Haarkrankheiten  
Andrzejka 2, Tel. 132-28  
empfangt von 9—11 u. 5—8  
In der Heilanstalt  
Petrikauer 62 v. 1—2 Uhr

**Theater- u. Kinoprogramm.**

**Stadt-Theater:** Gastspiel Stefan Jaracz,  
Dienstag, Mittwoch „Artisten“  
**Kame-al-Theater:** Täglich „Kort, sport  
i miłość“  
**Rentgen im Stadt-Theater:** Sonntag, den  
12 April: Moden-Revue  
**Casin:** Tonfilm „In einer kleinen Konditorei..“  
**Luna:** Tonfilm: „Das Ende der Welt“  
**Splendid:** Tonfilm: „Marokko“  
**Przedwiosnie:** „Der Held der blutigen Arena“